

Die Klingende Brücke

Vereinsnoten

Nr. 11

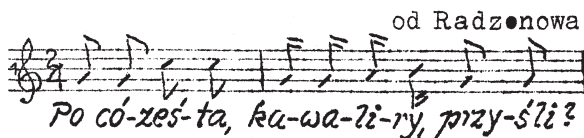


Gesellschaft der Klingenden Brücke e. V.

Inhalt

Inhalt	2
Editorial	2
Was uns bewegt.....	3
Lied: O, ce veste minunata.....	4
Liedbetrachtung	6
3. Sommersingen in Barsbüttel...8	
Enkeltreffen im Schwarzwald.....9	

Studienreise in die Slowakei.....	11
neues Liedstudio.....	14
Annaberg September 2016	15
Ehrungen.....	16
Kurznachrichten	17
Redaktionelles	18
Aufnahme-Antrag	19
Termine & Impressum	20



Editorial

von Franz Fechtelhoff (Franz), Bergisch Gladbach, Redaktionsleiter

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

als ich vor sechs Jahren mit den Vereinsnoten begann – zuerst noch Rundbrief –, wollte ich zur Vermeidung von Terminstreß nicht auf feste Erscheinungstermine festgelegt werden. Deshalb stets auf der letzten Seite – fast versteckt – der Hinweis: „erscheint bei Bedarf“. Was ich damals nicht wissen konnte – ich hatte mit 3-4-monatigem Erscheinen gerechnet – es hat sich ein regelmäßiger Rhythmus von zwei Heften pro Jahr eingespielt. Das liegt wohl daran, daß ich jedesmal nach Abschluß eines Heftes erst einmal aufatme und es genieße, nicht daran arbeiten zu müssen, bis dann irgendwann neue Artikel für ein neues Heft eintrudeln. Die Mehrzahl der Artikel spiegeln die Vergangenheit, da kommt es auf Aktualität nicht an. Obwohl ich auf die Hefrückseite immer eine Terminübersicht drucke, ist wohl unsere Homepage bei Terminen stets aktueller.

Bei den Terminen des kommenden Jahres liegt mir einer besonders am Herzen, das ist die Mitgliederversammlung am Sonntag, dem 23. April im Anschluß an das Annaberg-Singen. Diesmal finden Vorstandswahlen statt. Helga Wolff hat es in ihrem Bericht in Heft 10 über die MV 2016 schon angesprochen. Es ist etwas frustrierend, wenn neben sieben Vorstandsmitgliedern nur ca. zehn weitere Mitglieder anwesend sind. Also kommt in großen Scharen. Wir haben den Ort und Termin bewußt so gelegt, daß viele erscheinen könnten.

Ende Juli feiern wir dann ein Fest, das zehnjährige Bestehen der Enkeltreffen. Da bin ich mal gespannt, wie das wird. Sigrid hat extra den allen bekannten Ort Annaberg dafür gewählt. Obwohl Sigrid jedesmal zittert, daß genügend Anmeldungen zusammenkommen. Die Kurse waren immer voll. Ich habe selbst an mehreren Enkeltreffen teilgenommen, die Kinder waren jedesmal begeistert. Empfehlenswert, aber wer hat schon immer ein Enkelkind parat.

So wünsche Euch noch ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch!



Was uns bewegt

von Manfred Nitschke, Dülmen, Vorsitzender

Liebe Mitglieder und Freunde der Klingenden Brücke,

wir freuen uns, dass wir noch in diesem auslaufenden Jahr eine weitere Ausgabe der Vereinsnoten auf den Weg schicken können. Beim Lesen wird spürbar, wie vielfältig die Aktivitäten der Klingenden Brücke sind und wieviel Menschen mit viel Engagement unsere Anliegen weiterentwickeln. In unseren Liedstudios erreichen wir viele Menschen, die Freude am Singen haben und dabei durch das Verstehen von Sprache, Geschichte, Kultur und Symbole ein integriertes Verständnis der Lieder erfahren.

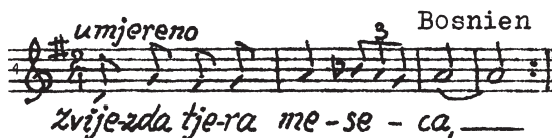
So freuen wir uns, dass sich Menschen in Reppenstedt in der Nähe von Lüneburg zusammen gefunden haben, um miteinander zu singen und sich auszutauschen. Damit wird die Klingende Brücke um ein neues Liedstudio reicher. Dies ist ein Grund zur Freude und wir wünschen dieser Runde viel Freude und viel Erfolg.

Vor wenigen Wochen haben sich Mitglieder aus allen Regionen Deutschlands in Modra / Slowakei getroffen, Zielort unserer diesjährigen Studienreise. Es ist immer wieder ein schönes Erlebnis, bei einem abwechslungsreichen Programm über eine Woche lang mit Menschen ins Gespräch zu kommen, sich auszutauschen und Gemeinsames zu erleben.

Natürlich denken wir schon jetzt an eine Studienfahrt im nächsten Jahr und bitten um Mithilfe: Kennt ihr Orte und Häuser in europäischen Ländern, die für zukünftige Studienreisen in Betracht gezogen werden können? Gern nehmen wir Eure Tipps und Anregungen entgegen.

In wenigen Wochen gehen wir in ein neues Jahr. Das wird weiterhin etliche Aufgaben und Herausforderungen an uns stellen. Ein wichtiges Ereignis wird im Anschluss an das Singwochenende auf Annaberg vom 21. bis 23. April unsere jährliche Mitgliederversammlung sein. Wir wünschen uns und hoffen, dass recht viele Mitglieder ihren Aufenthalt verlängern können und damit ein Zeichen setzen, wie sehr ihnen an der Arbeit der Klingenden Brücke gelegen ist. Außerdem geht die „Amtszeit“ des jetzigen Vorstands dem Ende zu und somit stehen Neuwahlen für wieder drei Jahre an. Wir möchten Euch jetzt schon zu dieser Mitgliederversammlung auf Annaberg herzlich einladen. Beginn soll am 23. April um 13.00 Uhr sein. Wir wünschen uns, dass die Heimfahrt gegen 17.00 Uhr angetreten werden kann. Eine offizielle Einladung erfolgt im Januar.

Wir wünschen Euch eine schöne Advent- und Weihnachtszeit, einen guten Übergang ins Neue Jahr und alles Gute. ♣



O, ce veste minunată

Cântec de stea



O, ce ve-ste mi - nu - na - - tă, În Vi - tle-em
Că la Vi-tle - em Ma - ri - - a, Să - vâr - șind că -
Pe Fi - ul în al Său nu - - me Ta - tăl l-a tri -



ni - s-a - ra - - tă! As - tăzi s-a năs - cut Cel făr'
lă - to - ri - - a, În - tr-un mic să - laș Lâng - a -
mis în lu - - me, Să Se na - scă Și Să



de-n - ce - put, Cum au spus pro - ro - cii! -cii!
cest o - raș Na - ște pe Me - si - a! - a!
crea - scă, Să ne mân - tu - ia - scă! -scă!

- 1 O, ce veste minunată
În Vitleem ni s-arată!
Astăzi s-a născut
Cel făr' de-nceput,
Cum au spus prorocii!
- 2 Că la Vitleem Maria
Săvârșind călătoria,
Într-un mic sălaș
Lâng-acest oraș
Naște pe Mesia!
- 3 Pe Fiul în al Său nume
Tatăl l-a trimis în lume,
Să Se nască
Și Să crească,
Să ne mântuiască!

O, ce veste minunată!

Cântec de stea

O, ce veste minunată
în Vitleem ni s-arată!
Astăzi s-a născut
Cel fără de-nceput,
Cum au spus prorocii!

Că la Vitleem Maria
Săvârșind călătoria,
Intr-un mic sălaș
Lâng-acest oraș
Naște pe Mesia!

Pe Fiul în al Său nume
Tatăl l-a trimis în lume,
Să Se nască
Și să crească,
Să ne mântuiască!

Sterngesang (Sternsingerlied)

Oh, welch Neuigkeit wundersame,
(die) in Bethlehem uns sich zeigt!
Heute ist geboren
der ohne Anfang
wie (es) haben gesagt die Propheten

Dass zu Bethlehem Maria,
beendend die Reise,
in einem kleinen Stall
neben dieser Stadt
gebiert den Messias!

Den Sohn in seinem Namen
der Vater hat gesandt in die Welt,
dass er geboren werde
und dass er wachse,
(auf) dass er uns erlöse!

SG/RS/JMC 14.11.1995

RUMÄNIEN

Hintergrund zu dem Lied: O, ce veste minunată

von einem unbekanntem Verfasser

Wie bei anderen Völkern wird auch bei den Rumänen Weihnachten und Neujahr groß gefeiert.

Schon ein paar Wochen vorher werden Höfe und Stuben gesäubert. Es werden Schweine geschlachtet und Masken für die Weihnachts- und Neujahrsspiele vorbereitet. Jung und alt, alles übt und probt und bereitet sich auf den Weihnachts- und Neujahrsumgang vor.

Die Lieder und Glückwünsche dazu sind sehr verschieden, in jeder Gegend des Landes anders.

Schon am Morgen des Heiligen Abends fängt das Glückwünschen an und wird von der Kinderschar vorgetragen, die rumänisch „piuarai“ heißt. Die Kinder haben kleine Hirtentaschen an den Schultern und einen mit Blumen geschmückten Stab in der Hand. Sie verkünden den Anfang der Winterfeiertage mit dem Gruß: „Guten Morgen zum Weihnachtsvortag!“ Wenn sie ins Haus eintreten, streuen sie Weizenkörner in die Stube, stöbern am offenen Herd in der Glut und singen dabei: „Wie viele Kohlen im Herd, sovielen Dukaten in der Truhe!“ Dafür bekommen sie Nüsse, Äpfel, geräucherte Bratwürste und kleine, hausgebackene Brötchen.

Dieser Brauch ist interessant, weil er schon bei den Römern geübt wurde. Der hervorragende französische Historiker Du Cange (1610-1688) schreibt dazu: „Mit Ölbaumzweigen gehen sie in die Häuser und grüßen, in diesem Haus soll Freude und Fröhlichkeit sein, wieviel kleine Söhne, sovielen Ferkel und nochmal sovielen Lämmer, und wir wünschen alles Gute!“

Da der Morgen den Kindern gehört und der Abend den älteren Scharen vorbehalten ist, deren Lieder und Vorträge schon einen christlichen Charakter tragen, werden vor den Fenstern Weihnachtslieder gesungen, wovon eines der verbreitetsten Lieder etwa so lautet:

Oh, welch' wunderbare Botschaft
sich bei Bethlehem uns offenbart;
denn heute ist geboren,
er, der immer war,
Messias ist geboren.
Als Josef und Maria die Reise beendeten,
in einer kleinen Herberge,
in jener Stadt,
Messias ist geboren.
Die Hirten sahen am Himmel ein strahlendes Licht,
und sie priesen es.
Die Engel sangen,
und alle freuten sich.
Den Sohn in seinem Namen
der Vater auf die Erde hat gesandt,

daß er geboren werde,
daß er wachse und uns erlöse.

Eine Schar von fünf Knaben zieht von Haus zu Haus. Einer der Knaben trägt einen leuchtenden Stern, ein anderer ist als Herodes verkleidet, die übrigen als die drei Könige aus dem Morgenland. Sie verkünden Herodes Befehl. Auch sie bekommen Geld, Getränke, geräuchertes Fleisch, kleine, hausgebackene Brötchen usw. Nachdem sie die Spenden verstaut haben, singen sie ihren Dankesspruch: „Alle die arbeiten, sollen leben, aus einem Halm werde ein Schober, aus einer Handvoll ein Sackvoll, auf den Feldern reiche Ernte, und allen mitsamt viel Freude!“

In vielen Dörfern wird am zweiten Weihnachtstag mit Hilfe der gesammelten Gaben ein Tanzabend veranstaltet, zu dem das ganze Jungvolk eingeladen wird.

In den Weihnachtsliedern, den Colinden, wird die Familie mit ihren sämtlichen Angehörigen gepriesen, aber auch die einzelnen Berufe, der des Hirten, des Bauern, des Jägers, des Fischers und auch des Händlers. In den Liedversen fehlen nicht das Ackerfeld und die Obstbäume, der Wein und der Weizen, die Schafe und der Hirsch, das Pferd und der Falke. Gerühmt werden Schönheit und Kraft der Jugend, ebenfalls Liebe und Hingabe der Brautleute im neuen Jahr.

In Rumänien werden auch Tannen geschmückt, „Weihnachtsbäume“.

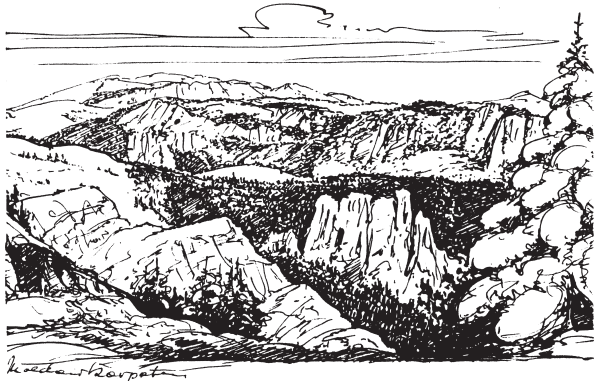
Die Kinder bekommen ihre Gaben vom alten Weihnachtsmann. (Moş Crăciun)

Beim traditionellen Weihnachtsfestmahl fehlt nie das mit Schweinefleisch gefüllte Sauerkraut und der Truthahnbraten sowie der Nuß- und Mohnstollen.

Der Neujahrsumgang fängt schon in der Sylvesternacht an. Mit der Schnarre und dem kleinen geschmückten Pflug ziehen die Sänger von Haus zu Haus und verkünden ihre Glückwünsche, vergessen dabei aber nicht, die Geschehnisse des vergangenen Jahres zu loben oder zu tadeln. Immer wieder wird der Vortrag durch Peitschenknall und Schellen, einem rechten Höllenlärm, unterbrochen.

Am ersten Tag im neuen Jahr gehen die Kinder mit ihrem mit künstlichen Blumen geschmückten Gratulationsstab einher und wünschen unter Hersagen eines Sprüchleins ein glückliches neues Jahr. Während sie ihren Spruch aufsagen, beklopfen sie mit dem Stab, dem „sercova“, die Anwesenden.

Zu Tisch gibt es zu Neujahr kein Hühnerfleisch, da das Huhn immer nach rückwärts scharrt. Es wird nur Schweinefleisch gegessen, und es fehlt nie das gebratene Ferkel; denn das Schwein wühlt immer voraus. ♣



3. Sommersingen in Barsbüttel

von Margrit Richter, Barsbüttel

Ausgerechnet das heißeste Sommerwochenende hatten wir uns dieses Jahr ausgesucht, um unser Offenes Singen zu veranstalten. Dennoch machten sich über 50 Teilnehmer auf den Weg und ertrugen tapfer die drückende Hitze unter dem Dach des Barsbütteler Bürgerhauses, die zu der besonders lockeren Atmosphäre beitrug.

Das Thema „Kir-schen“, das sich Erika Keidel aus dem Leitungsteam ausgesucht hatte, erfrischte uns dann aber nicht nur im Geiste, sondern die vielen mitgebrachten überreifen Früchte belebten uns und machten die Hitze erträglicher. Erika, Veerle de Leyn, Wolfram Eckloff und



Uwe Imgart hatten wieder ein abwechslungsreiches und recht anspruchsvolles Programm zusammengestellt, das auch die etwa 20 Barsbütteler, die zum Offenen Singen erschienen, mit Begeisterung mitgesungen haben.

Die Flüchtlinge des Ortes, die durch mehrsprachige Flugblätter persönlich eingeladen worden waren, ließen sich leider zunächst nicht blicken. In der Pause erschienen dann doch etwa zehn junge Männer aus Syrien, von denen Darius, ein erst 21-jähriger Kurde, sich bereit erklärte, ein kurdisches Lied vorzutragen. Es handelte von einem jungen Mann, der durch seine Freundin betrogen worden war und diese fortschickte. Dieser Vortrag mit für uns so

ungewohnter Melodik und Sprache war sicherlich einer der Höhepunkte der diesjährigen Veranstaltung. Michael Jackson-Fans durften sich auch noch über zwei gekonnte Darbietungen von Darius (links auf dem Bild) freuen. ♣



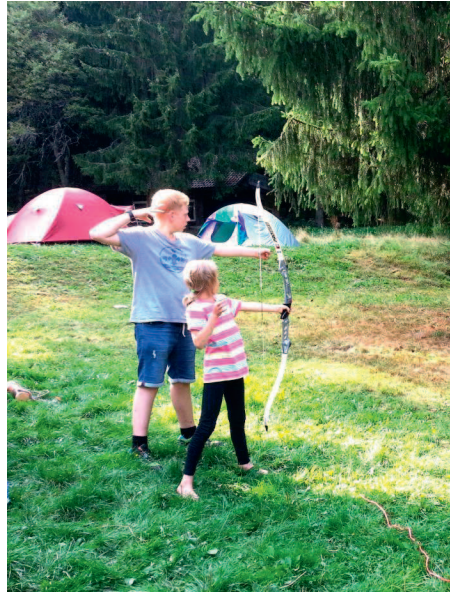
Enkeltreffen 2016-2

von Karin Spazier, Eppelheim, 16 Jahre

Das diesjährige Enkeltreffen im Schwarzwald gehörte wieder zu den Wochen im Leben, die man nie vergisst. Oder zumindest zu diesen, die man niemals vergessen möchte. Auch nach – in meinem Fall – 5 Jahren, ist so viel Neues passiert und es ist immer wieder etwas ganz Besonderes. In einem bis zum Rand mit wichtigen Dingen gefüllten Auto fuhren wir in den Wald, und, wie mein Vater bemerkte: „Der war gar nicht schwarz“.

Es war ein schöner sonniger Tag, und viele weitere sonnige Tage folgten. Klar gab es auch mal etwas Regen, aber kein Vergleich zu 2014, wo diverse Gummistiefel im Matsch untergingen. Das war aber auch lustig – zumindest für die Zuschauer. Ich habe mich so gefreut, die anderen wieder zu sehen. Die meisten hatte ich über ein Jahr nicht gesehen, und sie sind mir doch so ans Herz gewachsen.

Der erste Tag bestand aus Wiedersehen, und das war einfach nur schön. In den folgenden Tagen konnte wieder Charlies Kost genossen, gesungen und neue Leute kennen



gelernt werden. Wir fanden neue schöne Plätze, obwohl uns der Ort schon vertraut zu sein schien. Beim Geländespiel wurde mit

Bögen auf böse Bären-Säcke geschossen, Regenbogen-Brücken errichtet, Moore überquert, und das Einhorn Horst entdeckt. Bei der Nachtwanderung trafen wir auf Tarrantula, schnarrende Zwerge, und tasteten uns durchs Dunkel.

Und ein Laterneumzug darf natürlich nie feh-





len. Diesmal trafen wir uns auch mit einem Förster, der uns den Wald erklärte. Und Abends wurde dann am Lagerfeuer, bei Stockbrot und Punsch gesungen. Das fand ich sehr schön. Das Einzige was es sonst immer gab, diesmal aber nicht: Die Jurte. Aber das war nicht so schlimm, weil es nicht all zu kalt war. Tagsüber wurden Traumfänger gebastelt, Hütten im Wald gebaut und Geschichten vorgelesen und natürlich – ständig gesungen.

Beim Bauernhof nebenan holten wir Milch. Dabei bekam ich die Gelegenheit,

ein Kälbchen hinter den Ohren zu kralen. Gott, war das süß!

All diese Dinge ließen darüber hinwegsehen, dass nur noch 5 Waschbecken im Haus benutzbar waren von 10, oder dass die Fenster nicht zungen. Ich begann die 25 Mückenstiche an meinen Beinen zu deuten. „Guck, die 5 aneinander, das sieht aus wie ein T, was will uns das sagen?“ Viele konnten wenig schlafen, aber wisst ihr was? Das war es wert! Zu sagen, dass ich, als es vorbei war, ein paar Tränen vergossen hätte, wäre untertrieben. ♣



Reise ins unbekannte Europa ins slowakische Modra

von Vlasta Blessgen, Bad Honnef, Klaus Hübl, Waiblingen

Welche unvergesslichen Höhepunkte gab es in der Klingenden Brücke 2016? Die jährliche Studienreise belegt den ersten Rang für außergewöhnliche Ereignisse

Ein langjähriger Kontakt von Sonja zu einem slowakischen Sänger war die Initialzündung für das Ziel, der für viele so unbekanntem Slowakei den ersten Besuch abzustatten. Dieses kleine Land liegt zwar im Herzen Europas, ist aber fast unbemerkt nur ein Teil dessen. Der Kontakt zu dem slowakischen Mitglied einer Gesangsgruppe, die sich mit internationalem Liedgut beschäftigt und mit unseren Liederatlanten arbeiten wollte, führte zu einem gegenseitigen Austausch.

In dem kleinen Weinort Modra fand Sonja ein Institut, das sich als Herberge anbot. Jetzt sollte sich erweisen, dass die Verkehrswege in Europa doch noch nicht so perfekt ausgebaut sind. Jedenfalls bedurfte es für viele

einer lange Reise, um endlich am Zielort anzukommen. Schließlich führte der Weg über Wien nach Bratislava und dann weiter nach Modra.

Unser Tagungsort befand sich in der Weinbauschule, die zugleich als Internat für Jugendliche dient. Mit Hilfe der Europäischen Union wurden in den letzten Jahren bauliche Investitionen erfolgreich abgeschlossen. Lediglich hier und da kam noch der „Charme der vergangenen Jahrzehnte“ zum Vorschein.

Natürlich fand sich die Gruppe bereits am ersten Abend in einem gemütlichen kleinen Weinrestaurant ein. Der freundliche Empfang, die weltoffene Atmosphäre und der sympathische Kontakt vermittelten erste Eindrücke, dass sich in den letzten fünfundsiebzig Jahren vieles positiv verändert hat. So lernten einige bereits in Kürze die ersten Vokabeln „dobru noc“ (gute Nacht).





Unter der bewährten Leitung von Manfred Nitschke traf sich die Gruppe im Festsaal der Weinbauschule, um mit der Erarbeitung der ersten slowakischen Lieder zu beginnen. Inhaltsreiche Erkenntnisse erfuhr die Gruppe dann durch einen sehr sympathischen jungen Mann, den Sonja als Lektor für zwei Tage engagieren konnte. Michal Cuban ist nicht nur Sänger im Opernchor in Bratislava, sondern auch ein kundiger Experte für die ethnischen slowakischen Regionen, ihre kulturellen Eigenarten und Gebräuche. Als Übersetzerin assistierte eine Studentin aus Bratislava.



Erstaunlich und bemerkenswert war für uns die Vielzahl der von Michal geschilderten Feste und Bräuche im Jahresverlauf in den vielen kleinen und eigenständigen Regionen der Slowakei. Über Generationen werden hier

Traditionen und Gebräuche auch von jungen Leuten gepflegt und haben ihre Eigenheit bewahrt. Für die musikalische Untermalung trafen zwei von Michals Kollegen ein, und so wurden mit Klavier und Geigen slowakische Tänze dargeboten.

Der Besuch von Modra führte uns in die größte Weinregion der Slowakei. Da lag es nahe, bei einer zünftigen Weinprobe in dem fachmännisch geführten „Weingut Fedor Malik“ den guten Weißburgunder, Chardonnay und Riesling zu degustieren, aber natürlich auch den Zweigelt, Muskateller und den Federweissen. Der anschließende Rundgang durch das Weingut mit seinen vielen Tankfässern für alle Rebsorten, die in der umliegenden Umgebung je nach Bodenqualität angebaut werden, war interessant und beeindruckend. Die Führung und Erläuterungen endeten für viele in der Mitnahme einiger Flaschen des guten Rebensaftes als Souvenir oder als Proviant für die Heimreise.

Der nächtliche Heimweg verstärkte den Eindruck, wie sehr sich allein dieses kleine Städtchen Modra nach der Wende zu einem malerischen und liebenswürdigen Ort neu erfunden und gestaltet hat. Cafes, Restaurants, Geschäfte luden zur Einkehr ein.

Je nach Kondition und Belieben hatte Sonja weitere Programmpunkte vorbereitet. Eine unternehmungslustige Truppe machte sich auf den Weg durch die Weinberge und die kleinkarpatischen Wälder, hoch zu einem Aussichtsturm auf den Berg Veľka homoľa. Leider gab es keine Aussicht bis nach Wien, da das Wetter trüb blieb und zudem der Turm bereits geschlossen war. Eine andere Gruppe besuchte das Ludovít-Stur-Museum; für jeden Slowaken ein Muss. Ludovít Stur war einer der Gründer der slowakischen Staatlichkeit, ein national denkender Historiker, Philosoph, Professor der Theologie, Ökonom, Buchautor, Zeitungsherausgeber, Politiker und 1847 Abgeordneter des Ungarischen Parlaments. 1843 hat er in seinem Buch mit zwei Kollegen die neue Form der slowakischen Schriftsprache festgelegt.

Ein absoluter Höhepunkt war die Fahrt in die Hauptstadt Bratislava – früher Pressburg genannt. Eine sehr fachkundige junge Stadtführerin (mit ungarischen Wurzeln) zeigte uns nicht nur die historischen Gebäude, die zur Zeit Maria Theresias in der österreichisch-ungarischen Monarchie gebaut wurden, sondern machte uns auch auf die soziale und familiäre Situation der Bevölkerung am Beispiel ihrer Familie und des Plattenbau-Wohngebietes aufmerksam. Die Gruppe nahm diese ganz persönlichen Informationen mit großem Interesse auf.



Es wurde viel gesungen und immer in großer Runde. Aufgrund der ländlichen Struktur des Landes und der geschichtlichen Verbundenheit zu Ungarn wurde das Programm um etliche Hirten-Lieder ergänzt.

Für Bewegung und Auflockerung sorgte Doris Ganz mit ihrem Angebot an populären Tänzen. Die Gruppe fand schnell zueinander, auch wenn die Teilnehmer aus ganz unterschiedlichen Regionen angereist waren. So entstand eine echte Harmonie, die eine ganze Woche lang für ein gutes Miteinander sorgte. Der Abschied kam zu bald, so dass sich einige zur Verlängerung des Aufenthaltes noch in einer Pension einquartierten.

Vielen Dank, es war ein wunderbares Erlebnis! ♣



Es tut sich was im hohen Norden

Ein Interview mit Wolfram Eckloff

von Klaus Hübl, Waiblingen

Gute Nachrichten für die Klingende Brücke aus dem Norden Deutschlands. Im idyllischen kleinen Ort Reppenstedt nahe der alten Hansestadt Lüneburg hat sich aus einem aktiven Kreis von Leuten ein neues Liedstudio der Klingenden Brücke etabliert.

Die Redaktion sprach mit Wolfram Eckloff, der dort seit Jahren die Fäden in der Hand hat und mit Rat und Tat immer zur Verfügung steht.

- *Wie kam es zu diesem Singkreis unter dem Dach der Klingenden Brücke?*

Es begann im April 2014 mit einer „internen Fortpflanzung“. Wir wohnen in einem Doppelhaus zusammen mit der Familie unserer jüngeren Tochter Angelika. Sie und auch ihr Mann hatten in unserer Lübecker Zeit schon an den Singstunden des Liedstudios Lübeck teilgenommen. Nun hatten die beiden den Wunsch, das gemeinsame Singen in Reppenstedt fortzuführen. Da bei ihnen ein großes Wohnzimmer zur Verfügung steht, war die Organisation einfach.

- *Und wie ging es weiter?*

Anfangs wurden einfach Freunde von uns und Kolleginnen unserer Tochter eingeladen. Die Begeisterung war groß und durch Weiterempfehlungen wuchs der Kreis, wandelte sich aber im ersten Jahr noch stark wegen der knappen Zeit der berufstätigen Teilnehmer. Von den ca 30 Interessenten kommen regelmäßig ungefähr 15 Leute zum gemeinsamen Singen.

- *Damit ist die Anzahl der Liedstudios in der Klingenden Brücke auf stolze 20 gewachsen.*

- *Und wie geht es weiter in Lübeck?*

Ich leite das Singtreffen der mir seit 27 Jahren ans Herz gewachsenen Gruppe nur noch jeden zweiten Monat. Dazwischen leiten Dieter Löwe und Klaus Kiecksee gemeinsam das Treffen. Die beiden haben sich gut eingespielt und bringen auch eigene Lieder ein. So ergibt sich eine bunte und interessante Mischung an Liedangeboten. Das Gelbe Haus in der Krügerstraße ist ein bewährter Treffpunkt. Ulrike Traub ist eine hervorragende Gastgeberin.

- *Bei welchen weiteren Aktivitäten der Klingenden Brücke nimmst Du noch teil?*

Da ist das traditionelle Himmelfahrtstreffen des Berliner Liedstudios und das vom Hamburger Team organisierte Sommertreffen in Barsbüttel, welches in der diesjährigen dritten Saison bereits zu einem Selbstläufer geworden ist. Na und dann trifft man sich ja noch gelegentlich in Bonn ...



Von Seeleuten und Daheimgebliebenen

Annaberg im September 2016

von Klaus Hübl, Waiblingen

Es ist ein echtes „Markenzeichen“ der Klingenden Brücke, auf den Annaberg-Singtreffen Lieder unter einem bestimmten Themendach vorzustellen. Und dieses Dach kann sehr weiträumig gestaltet sein – geographisch wie personenbezogen.

So auch im September. Es ist nicht nur ein urlaubsähnliches Erlebnis, im spätsommerlichen Ambiente die lockere Atmosphäre zu genießen. Und am Samstag Nachmittag im nahe gelegenen Waldgebiet das Wildschweingehege zu besuchen und die benachbarten Rehe und Hirsche. Da kreuzen sich für viele die Wege.

Auf Kreuzfahrt ging es auch bei den musikalischen Beiträgen an diesem Wochenende. Da segelten die Schiffe auf hoher See durch Sturm und Unwetter, da schilderte Ulla Winblad ihre vergnügliche Heimreise im Mälarsee an einem warmen Sommermorgen. Netze wurden ausgeworfen in der Hoffnung auf einen guten Fang.

Und junge Mädchen emanzipierten sich und nahmen inkognito den harten Dienst als Leichtmatrose auf einem Schiff an mitten unter raubeinigen Matrosen. Schmerz und Trauer kam auf, als Mädchen abendlich zum Ufer gingen, um trotz der Gewissheit des Unglücks auf ihre verschollenen Liebsten zu warten.

So bot das Thema dieses Annabergs „Matrosen, Kapitäne und andere Seeleute“ ein inhaltsreiches Dach. Natürlich durften auch lyrisch-romantische Lieder nicht fehlen. Italien, Frankreich und sogar Kuba gaben dazu die treffenden Anlässe. Annaberg ist und bleibt immer ein Erlebnis.

Vielen Dank an das veranstaltende Team!



Jubiläen in der Klingenden Brücke

von Andreas Böhrs, Bergisch Gladbach (Mitgliederverwaltung)

Seit der letzten Veröffentlichung in den Vereinsnoten Nr. 10/2016 bis einschließlich Dezember 2016 konnte der Vorstand 53 Mitgliedern mit einer Urkunde zu einem runden Jubiläum gratulieren. Dabei zählen wir nur die Jahre seit dem Beitritt in die Gesellschaft der Klingenden Brücke e.V., auch wenn sie schon viele Jahre früher an den Liedstudios oder Annabergtreffen teilgenommen haben.

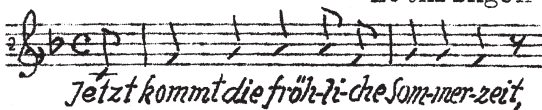
Wir danken für Ihre treue Mitgliedschaft in Jahren:

- 45 Ursula und Ernst Bockhoff, Coesfeld; Amrei Brandt-Boewer, Wiesbaden; Franz Brunner, Ulm; Ursula Castellanos, Troisdorf; Werner Geyer, Oberboihingen; Anke Jensen-Giehler, Ratingen; Karin Kothe, Karlsruhe; Astrid Krämer, Berlin; Karl-Heinz Lange, Leverkusen; Heribert Leppers, Bonn; Roswitha Lüttmann, Kornwestheim; Gerlind Luz, Stuttgart; Anne-Regine Maaßen, Heide; Astrid Marjanović, Dorsten; Ilse Mecklenburg, Köln; Regine Menzel, Kanders; Gisbert Merzhäuser, Schmallingberg; Hendrikje Mihm-Lehmann, Bonn; Bertild Mürdter, Reutlingen; Ursula Nitschke, Dülmen; Renate Patzsch, Ludwigsburg; Rolf Reinken, Dortmund; Martin Rinnert, Kaiserslautern; Helga Rohde, Hannover; Ruth von Schnakenburg, Hamburg; Karl Schumacher, Grünstadt; Jutta Seidel, Essen; Rita Tunger, Hamburg; Joachim Villmar, Wuppertal; Reiner Wandert, Günding
- 40 Karl-Dieter Keim, Berlin; Martin Leuchs, München; Heidrun Sommer, Bochum; Valeria Ströse-Grützner, Kempten
- 35 Wolfgang Drautz, Berlin; Margret Flotho, Bonn; Jutta Graser, Linz; Józsi Gregor, Horgenzell; Michael Hofer, Kempten; Hartwig Homeyer, Paradis/Norwegen; Ursula Kemper, Remseck; Annamarie Michel-Lindemann, Höchst; Angela Mickley-Schrey, Berlin; Dietlind Ruhe, München; Erdmute Sabel, Landshut; Rosemarie Schulze, Bonn
- 30 Susanne Richwien, Tübingen
- 25 Barbara Glameyer, Darmstadt; Monika Lenk, Heidelberg; Karin Wimer, Heidelberg; Johannes Zagromski, Bochum
- 20 Christel Richter, Bonn

Die Urkunden wurden oder werden noch entweder bei Annaberg- oder anderen Treffen persönlich überreicht oder per Post zugesandt.

Wir danken auch allen anderen für Ihre Mitgliedschaft, für die finanzielle Unterstützung des Vereins und die aktive Mitarbeit in Liedstudios, auf Singtreffen und Studienreisen sowie für die tätige Mithilfe im Archiv, die im Kern der Erweiterung des Liedschatzes dient. ♣

Lothringen



Gute Vorsätze zum neuen Jahr 2017

von Klaus Hübl, Waiblingen

Zum Jahreswechsel nehmen sich viele Bundesbürger vor, alte und neue Vorsätze im neuen Jahr umzusetzen. Dies ist besonders für die Klingende Brücke eine gute Idee Und kann ein willkommener Anlass sein, den jährlichen Beitrag von 50,00 Euro sofort in den ersten Tagen im Januar 2017 zu überweisen. In der Satzung steht ja ohnehin, dass der Beitrag im ersten Quartal zu entrichten ist. Wir danken jetzt schon, wenn dieser gute Vorsatz zu Eigen gemacht wird und dann auch möglichst zeitnah realisiert wird. ♣

Himmelfahrtstreffen 2017

von Walli Gleim, Berlin

Das Motto unseres traditionellen Himmelfahrtswochenendes 2017 heißt diesmal ‚Mich brennt’s in meinen Reiseschuh‘. Dazu passend gehen wir auch neue Wege, was Zeit und Ort angeht. Unser ‚Wochenende‘ beginnt bereits am Mittwoch, 24. Mai und endet am Sonntag, 28. Mai. Wir lassen es uns in dem nahe bei Berlin gelegenen Woltersdorf in schöner Umgebung gutgehen. Natürlich stehen die Singstunden mit Mik und Michael und hoffentlich vielen Musikerinnen und Musikern im Vordergrund. Zusätzlich genießen wir die gemütlichen Räume, gutes Essen, Spaziergänge am See, Plaudern und Kaffee trinken auf der sonnigen Terrasse oder eine Fahrt in der historischen Straßenbahn, die seit 1919 ununterbrochen in Betrieb ist.

Wir treffen uns im Begegnungs- und Bildungszentrum Woltersdorf (bei Erkner)

Anmelden könnt Ihr Euch ab sofort bei [klingende-bruecke-berlin@gmx.de](mailto: klingende-bruecke-berlin@gmx.de) oder direkt bei mir (gleim@gmx.net).

Wir freuen uns, wenn Ihr dabei seid! ♣

Gemeinsames Singen mit Flüchtlingen

*von Manfred Nitschke,
Dülmen*

Am 11. November 2016 kamen in Billerbeck Flüchtlinge und Mitglieder des Liedstudios Münsterland zum gemeinsamen Singen zusammen.

Mit Liedern aus der arabischen Welt ergänzten die Sazspieler – hier Hanan und sein Freund Mohammed – das Programm. ♣



WICHTIG: Anmeldung für Annaberg-Treffen!

(KH) Für eine bessere Organisation und Koordination möchten wir die bekannte Vorgabe in Erinnerung rufen, den Anmeldeschluss zu einem Annaberg-Wochenende von drei Wochen zu beachten. Die Anmeldung (mit Angabe, ob EZ, DZ, vegetarisches Essen) bitte senden an:

mail@klingende-bruecke.de oder per Post an:
Klingende Brücke, Stolpmünder Str. 24, 53119 Bonn.

Die Anmeldeschlußtermine für 2017 sind demnach:

31. März, 8. September, 10. November 2017.

Für die Überweisung des Kostenbeitrags bleibt es bei dem Schlußtermin 10 Tage vorher.

Die Liederhefte

(FF) Neben den vier Liederatlanten sind in den letzten Jahren für den täglichen Gebrauch vier Liederhefte mit Lieblingsliedern im handlichen DIN A5-Format mit Ringheftung entstanden. Zu beziehen sind sie über die Macher dieser Hefte.

Liederheft Nr. 1 „Über den Zaun“

Jetzt wieder lieferbar für 8,50 Euro plus Porto bei: Gudrun Demski, Vor der Gemeinde 14, D-51580 Reichshof-Eckenhagen, Tel.02265-981546.

Liederheft Nr. 3 „Die Mühle“ ist derzeit lieferbar,

Liederheft Nr. 2 „Lieder für alle Fälle-1“ ist derzeit nicht lieferbar und wird neu überarbeitet und noch durch das folgende weitere Heft ergänzt.

Liederheft Nr. 4 „Lieder für alle Fälle-2“

Liederheft Nr. 2 und 4 für 8,00 Euro, Liederheft Nr. 3 für 5,00 Euro plus Porto bei: Manfred Nitschke, Kirchstr. 30, D-48249 Dülmen, Tel. 02594-4152.

Anleitung zum Drucken dieser „Vereinsnoten“

von Franz Fechtelhoff (Franzl), Bergisch Gladbach

Zum Ausdrucken muß man die Datei mit dem Adobe-Reader öffnen und im Drucken-Fenster bei „Seiteinstellungen/Anpassen“ „Broschürendruck“ auswählen. Dann druckt man erst alle Vorderseiten und nach Umdrehen des Papierstapels alle Rückseiten – immer vier Seiten auf ein Blatt DIN-A4 (je nach Drucker eventuell auch in umgekehrter Reihenfolge, damit am Ende nicht umsortiert werden muß). Danach muß der Stapel noch mittig gefalzt werden und fertig. Die Seiten liegen lose ineinander, und wer einen Hefter mit langer Ausladung hat, kann sie auch noch heften.

Der Adobe Reader fügt beim Broschürendruck immer zwei Seiten zusammen, verkleinert diese Doppelseite ein wenig und fügt rundum ca. 4,5 mm zusätzlichen weißen Rand hinzu. Ich habe zum Ausgleich besondere Randeinstellungen ausgetüfelt, bei denen dieser zusätzliche Rand vorher weggelassen wird. Nach dem Ausdrucken sind dann wieder alle Ränder symmetrisch. Ihr könnt das nachvollziehen, wenn ihr die Ränder in der Bildschirmanzeige mit Eurem Ausdruck vergleicht.





(bei Bedarf kopieren, ausfüllen, abschicken)

Ich werde **KLINGENDE BRÜCKE**-Mitglied!

Ich trete der KLINGENDEN BRÜCKE zum 1. 2016 bei.

Jahresbeitrag Einzelmitgliedschaft (mind. 50 Euro) €

Jahresbeitrag Partnermitgliedschaft (mind. 80 Euro) €

Jahresbeitrag juristische Person (mind. 90 Euro) €

Die Mitgliedschaft läuft ein Jahr und verlängert sich automatisch um ein Jahr, wenn sie nicht spätestens drei Monate vor Jahresende schriftlich gekündigt wird. Der Mitgliedsbeitrag ist steuerlich abzugsfähig. Mitglieder erhalten bei Veranstaltungen der KLINGENDEN BRÜCKE Ermäßigungen.

.....
Name und Vorname Geburtsdatum

.....
Straße und Hausnummer

.....
PLZ und Wohnort

.....
Telefon E-Mail

Ich erkenne die Satzung der KLINGENDEN BRÜCKE e.V. und die Bedingungen der Beitragszahlung an

.....
Ort, Datum und Unterschrift Antragsteller/-in

Zahlungsweise

Überweisung
Ich überweise den Beitrag bis zum 31. März eines jeden Jahres (Satzung, §5 Abs. 2)

Einzugsermächtigung
Bitte buchen Sie den Mitgliedsbeitrag von folgendem Konto ab.

.....
IBAN BIC

.....
Kontoinhaber/-in

.....
Ort, Datum und Unterschrift Kontoinhaber/-in

Sämtliche persönlichen Daten werden ausschließlich für vereinsbezogene Zwecke erfasst, verarbeitet und genutzt. Eine Weitergabe an Dritte findet nicht statt.

GESELLSCHAFT DER KLINGENDEN BRÜCKE e.V. – Stolpmünder Str. 24
53119 Bonn – Tel. 02 28-66 61 96, Fax: 02 28-249 50 09
www.klingende-bruecke.de – E-Mail: mail@klingende-bruecke.de

Terminübersicht

Letztes Annaberg 2016:

02.–05.12. CLXXXII, Krieg und Frieden
– Wiesen und Wälder

Jahressingen 2017

17.–19.03.2017 auf Annaberg. Anmeldung
an Gudrun Demski, Vor der Gemeinde 14,
D-51580 Reichshof-Eckenhagen, Tel.:
02265-981546, gudrun.raab-demski@
t-online.de

Annaberg 2017

21.–23.04. CLXXXIII, Lebenselixier Wasser
29.09.–01.10. CLXXXIV, Essen und Trinken
01.–03.12. CLXXXV, Lichtgestalten

Mitgliederversammlung 2017

23.04.2017, 13.00 Uhr auf Annaberg

Himmelfahrtstreffen 2017 in Woltersdorf

24./25.05.–28.05. Anmeldungen bei Walli
Gleim, klingende-bruecke-berlin@gmx.de

Enkeltreffen 2017

14.06.–18.06.2017 im Waldheim Dürscheid
in Kürten-Dürscheid im Bergischen Land.
Anmeldungen an Sigrid Stadler, Dauve-
mühle 190, D-48159 Münster, Tel. 0251-
2100076, sigridstadler@gmx.de.

10-jähriges Jubiläum der Enkeltreffen

28.–30.07. auf Annaberg für alle,
Anmeldungen an Sigrid Stadler s. o.

Impressum

Herausgeber: Gesellschaft der
Klingenden Brücke e. V.
(Anschrift s. u.)

Redaktionsleitung und Layout:

Franz Fechtelhoff:
Sander Str. 127
D-51465 Bergisch Gladbach
Tel.: (02202) 3 44 50
fechtelhoff@klingende-bruecke.de

Redaktionsteam:

Dagmar Wegge:
Hinter-Bramberg 2
CH-6004 Luzern,
Tel.: (0041-41) 41 00 160
wegge@klingende-bruecke.de

Klaus Hübl
Richard-Wagner-Straße 13
D-71332 Waiblingen
Tel.: (07151) 97 61 70
huebl@klingende-bruecke.de

Versand: Leser mit Internetan-
schluß bekommen einen Hinweis
per E-Mail und können die Hefte
dann von der Homepage der Klin-
genden Brücke (s. u.) herunterla-
den. Der Rest der Leser ohne Inter-
net erhält die Hefte per Briefpost.

Erscheinungsweise: nach Bedarf,
(mehrmals jährlich).

fertiggestellt: 8.12.2016 /FF

Gesellschaft der Klingenden Brücke e. V.

Vorsitzender: Manfred Nitschke · Kirchstraße 30 · D-48249 Dülmen

Telefon 0 25 94-41 52 · nitschke@klingende-bruecke.de

Rechtssitz, Archiv und Forschungsstelle (Sepp-Gregor-Haus)

Stolpmünder Straße 24 · D-53119 Bonn (Tannenbusch)

www.klingende-bruecke.de

Telefon 0228-66 61 96 · Fax 0228-25 95 009 · mail@klingende-bruecke.de

Bankverbindung: Postbank Essen • Konto-Nr. 169 88 437 • BLZ 360 100 43

IBAN: DE64 3601 0043 0016 9884 37 BIC: PBNKDEFF